

57. Nehmen ihnen gold, silber und kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist's viel besser ein könig seyn, der seine macht beweisen kann; oder ein nährlich hantirach seyn, das im hause nütz ist; oder eine thür, die das haus verwahrt; oder eine hölzerne seule in einem königlichen saal: denn ein solcher ohnmächtiger göhe.

59. Sonne, mond und sterne scheinen: und sind gehorsam, wie sie Gdt heisset.

60. Desgleichen der bliz leuchtet, daß man ihn siehet; der wind wehet in allen landen.

61. Und die wolcken fahren durch die ganze welt: und thun, was sie Gdt heisset.

62. Also auch das feur von oben her schläget berge und wälder: und thut, was ihm geboten ist.

63. Die göhen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heißen: denn sie können weder straffen noch helfen.

64. Weil ihr denn wißet, daß es nicht götter sind: so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen: sie können es nicht licht machen, wie die sonne; noch einen schein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie: die können doch in eine höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein schenfal im garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerley vögel nisten; oder wie ein todter, der im grabe liegt: also sind ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht götter sind: denn der schwarzen sacken, den sie umhaben, wird von den moten zertruffen; und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.

72. Wohl dem menschen, der gerecht ist und keine göhen hat: der wird nicht zu spott.

Ende des Buchs Baruch.

## Das erste Buch der Maccabäer.

### Das 1 Capitel.

Von Antiochi des edlen gottlosigkeit und tyrannen.

1. Alexander, der sohn Philippi, könig in Macedonia, der erste Monarcha aus Græcia, ist ausgezogen aus dem lande Thrim: und hat große kriege geführt, die vielen städte erobert und der Perler könig Darius geschlagen; <sup>+ Macedonia</sup>

2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.

3. Und ist tumber fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wieder ihn sehen dürfen, und hatte ein gewaltig gut kriegsvolk.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in krankheit.

6. Da er aber merckte, daß er sterben würde:

7. Forderte er zu sich seine fürsten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und setze sie zu hauptleuten über die länder bey seinem leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf jahr.

9. Nach seinem tode ist das reich auf seine fürsten kommen: die nahmen die länder ein, ein teglicher hauptmann seinen ort.

10. Und machten sich alle zu königen, und regiereten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind große kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen welt viel jammer worden.

11. Von dieser fürsten einem ist geboren eine schädliche böse wurmel, Antiochus, genant der edle: der zu Rom ein gefesl gewesen ist für seinen vater, den großen Antiochum. Und dieser Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten jahr des griechischen reichs. <sup>+ 1. Macc. 12. 15</sup> 12. 34

12. Zu dieser zeit waren in Israël böse leute, die hielten an bey dem volck, und sprachen: Lasset uns einen bund machen mit den heiden umher, und ihre gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden mühen sint der zeit, da wir uns wieder die heiden gefest haben.

13. Diese meinung gefel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum könige gesandt: der befahl ihnen, heidnische weise anzusehen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische spielhäuser an:

16. Und hielten die beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten sich als die heiden: und wurden ganz verstockt, alle schande und laster zu treiben. <sup>1. sie machts sieh ein verpaid. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

17. Als nun Antiochus sein reich gemächtiglich innen hatte: unterfand er sich das königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten: wohl gerüstet mit wagen, elephanten, reißigen und viel schiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viel Egypter umformmen.

20. Und Antiochus hatte die besten städte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubt und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten jahr: reistete er durch Israël.

22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen volck:

23. Und ging trotziglich in das heiligthum; und ließ wegnehmen den güldenen altar, feuchter und was dazu gehöret: den tisch, darauf die schaubrodt lagen; die becher, schalen, die güldenen kellen, den vorhang, die crownen und güldenen schmuck am tempel: und zerstückts alles. \* Dan. 3. 11. 12.

24. Und nahm das silber, und gold, und östliche gefäße, und die verborgenen schätze, so viel er fand: und fuhrerts mit sich in sein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und lästliche gebote anzuschaffen.

26. Da war im ganzen Israël, und wo sie wohnten, groß herbeleid.

27. Die fürsten trauerten: die ältesten, jungfrauen und frauen sahen jämmerlich:

28. Mann und weib klagten: <sup>1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

29. Und das ganze land ward betrübt von wegen der wütereij, die darin geschach: und das ganze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren sandte der könig einen hauptmann in Judo: der kam mit einem großen kriegsvolck gen Jerusalem;

31. Und begehrte, man solte ihn einlassen, so wolte er keinen schaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihm nun gläubeten, und ließ er ihn ein: überfiel er die stadt verrätherlich, und erschlug viel leute von Israël.

33. Und plünderte die stadt, und verbrante die häuser: riß die mauren nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und besetzte die burg David mit starken mayren und thürnen: <sup>1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

36. Und befohle sie mit einem gottlosen hauffen, der allen muthwillen darauf abete.

37. Und raubeten waffen und speiße aus der stadt Jerusalem, und schaffens auf die burg.

38. Und belagerten da das heiligthum; und lauerten auf die leute, die in tempel gingen; und fielen heraus aus der burg in das heiligthum, den gottesdienst zu wehren:

39. Und vergossen viel unschuldiges bluts bey dem heiligthum, und entheiligten es. <sup>1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

40. Und die bürger zu Jerusalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jerusalem: und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das heiligthum ward wüste, die feiertage wurden eitel trauertage, die sabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte. \* Dan. 3. 11. 12.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war: so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch sein ganz königreich, daß alle vöcker zugleich einreick gottesdienst halten solten.

44. Da verliesen alle völkere ihre gesetze, und willigten in die weise Antiochi.

45. Und \* viele aus Israel willigten auch darein: und opferten den gößen, und entheiligten den sabbath.

46. Antiochus sandte auch brieffe gen Jerusalem und in alle städte Juda: darin er gebot, daß sie der heiden gottesdienst annehmen solten;

47. Und die brandopfer, speisopfer, sündopfer im heiligtum,

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und bejahl, daß man das heiligtum und das heilige volck Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ altare, tempel und gößen aufrichten: und säusleisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen greueln: daß sie Gottes gesetz und recht vergesen, und andere weise annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den solte man tödten.

53. Dis gebot ließ er ausgeben durch sein garh königreich: und verordnete hauptleute, die das volck zwingen solten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viel vom volck fielen ab von Gottes gesetz zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande: und verjagten das volck Israel, daß es sich verbergen und verstecken musse in die höhlen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten jahr am funfzehnten tage des monats Laksien, ließ der König Antiochus den grenel der verwüstung auf Gottes altar sehen und ließ in allen städten Juda altare aufrichten: <sup>\* Dan. 11. 31.</sup>

58. Daß man öffentlich in gasen, und ein ieder vor seinem hause räucherete und opferte.

59. Und ließ die bücher des gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen:

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes Gottes fand; und alle, so Gottes gesetz hielten, todtschlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem kriegesvolck alle monat, wenn das volck zusammentam in die städte.

62. An fünf und zwanzigsten tage des monats opferten sie auf dem altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem altar des Herrn. <sup>+ cap. 4. 52. 2 Mac. 10. 5. \* 10. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.</sup>

63. Die \* weiber, welche ihre kinder beschnitten, wurden getödtet: wie Antiochus geboten hatte. <sup>\* 2 Mac. 6. 10.</sup>

64. Die eltern wurden in ihren häusern erwürgel, und die kinder drinnen aufgehendet.

65. Aber viel vom volck Israel waren beständig, und wolten nichts unreins essen:

66. Und stiesen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten:

67. Und wolter nicht vom heiligen gesetz Gottes abfallen, darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr großer zorn über Israel.

#### Das 2 Capitel.

Von Matathia wehllage und eifer über das vaterliche gesetz.

1. **G**S war aber ein priester Matathias, der sohn Johannis, des sohns Simmons, aus dem geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnete auf dem berge Meebin:

2. Und hatte fünf söhne; Johannes, mit dem zunamen Saddis;

3. Simon, mit dem zunamen Thasi;

4. Juda mit dem zunamen Maccabus;

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aaron; und Jonothan, mit dem zunamen Apphus. <sup>+ Gr. Μακάβη 1. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

6. Diese jammerte sehr das große elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks und der heiligen stadt zerdrückung sehen muß; und dazu still sitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben lassen!

8. Die fremden haben das heiligtum innen, und der tempel Gottes ist wie ein verdammter mensch.

9. Seinen \* schneck hat man weggeschret. Die alten sind auf den gasen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erschogen. <sup>\* 1. 23. 24.</sup>

10. Das reich ist allen heiden zu theil worden, die es plündern.

11. Alle

11. Alle seine herrlichkeit ist weg. Es war eine königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligthum, und unser ruhm, und preis ist weg: die heiden haben's verwüßt.

13. Wen sollt noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias\* zerriß seine kleider, er und seine söhne: und zogen säcke an, und traureten sehr. \*1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die stadt Modin, auch zu dringen von Gottes gesetz abzufallen und zu opfern und zu räubern:

16. Da fielen\* viele vom volck Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben befändig. \*c. 1, 55.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viel söhne und eine grosse freundschaft:

18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der könig geboten hat; wie alle länder gethan haben und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann absele von seiner väter gesetz, und willigten in des königs gebot;

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüder, nicht vom gesetz unsrer väter absallen.

21. Da sey Gottes für: das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abwälen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz absallen, und eine andere weise annehmen.

23. Da er nun also angeredt hatte: ging ein Jude hin vor ihrer aller augen und opferte dem göhen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und\* ging ihm durchs herzh, und sein eifer entbrante und das gesetz: \*4 Mos. 25, 3.

25. Und lieff hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz: wie Abimees thät dem Zamri, dem söhn Salomi.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze stadt: Wer um das gesetz eifert und den bund halten will, der ziehe mit mir aus der stadt.

28. Also\* flohen er und seine söhne aufs gebirge: und verliessen alles, das sie hatten in der stadt. \*c. 1, 40.

29. Und viel frommer leute zogen hinaus in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind und ihrem vieh: denn die tyranney war allzugroß worden.

31. Da aber des königs volck zu Jerusalem in der stadt David hörte, daß etliche sich wieder des königs gebot setzten; und sich aus den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verdecken und aufzuhalten; und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich etend am sabbath, sie zu überfallen.

33. Und liessen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Zieht heraus und thut, was der könig geboten hat: so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; \*gedencket auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebot. \*2 Macc. 6, 11.

35. Und die draussen särmneten den seltsen;

36. Und die drinnen mehreten sich nicht, worfen nicht einen stein heraus, machten auch den seltsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unser unschuld; himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht unbringt.

38. Also würden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh unbracht bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches hörten; thät es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir durchs thun, wie unsere brüder; und uns nicht wehren wieder die heiden, unser

fer leben und gesch zu retten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschloffen bey ihnen: So man uns am sabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in der höhlen ermordet sind.

42. Und es samlete sich zu hauffe eine grosse menge der frommen, die alle beständig blieben im gesch;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranny flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn: die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getross umher im lande Israel, und riß die altäre wieder nieder:

46. Und beschniit die kinder, so noch unbeschniitten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen:

48. Daß sie das gesch erhielten wieder alle macht der heiden und könige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranny und verfolgung, und ein grosser grimme und harte straffe über uns kommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das gesch und waget euer leben für den bund unsrer väter;

51. Und gedendet, welche thaten unsrer väter zu ihren zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb vest im glauben: das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. \* 1 Mos. 22.1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und \* ist ein herr in Egypten worden. \* 1 Mos. 41.40.1c.

54. Phinees, unser vater, \* eiferte Gdt zu ehren: und erlangete den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben sollte. \* 4 Mos. 25.7.

55. Josua \* richtete den befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israel. \* 4 Mos. 14.6. Jos. 1.2.

56. Salsch gab zeugnis, und straffe das volck: darum hat er ein \* besunder erbe erlangt. \* Jos. 14.13.14.

57. David \* blieb treu und rechtschaffen an Gdt: darum erbete er das königreich ewiglich. \* 1 Kön. 15.5.

58. Elias \* eiferte um das gesch, und ward gen himmel geföhret. \* 1 Kön. 18.21.1c. 12 Kön. 2.11.1c.

59. \* Anania, Azaria und Misael gläubeten: und wurden aus dem feuer errettet. \* Dan. 3.19.1c.4.

60. Daniel \* ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen. \* Dan. 6.21.22.

61. Also bedendet, was zu ieder zeit geschehen ist: so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gdt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum \* fürchtet euch nicht vor der gottlosen trost: denn ihre herrlichkeit ist toth und wüme. \* 1 Petr. 3.14.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er danieder: und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist; und sein vornehmen ist in nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, seyd unerschrocken und haltet vest ob dem gesch: so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weise: demselben gehorhet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein held: der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesch halten. Nächst den gewalt an euren volck geübet:

68. Und bezahlet die heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit ernst ob dem gesch.

69. Darnach segnete er sie, und ward versamlet zu seinen vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten jahr. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin: und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

### Das 3 Capitel.

Von der kriegesführung Judas Maccabäus und seiner söhne.

1. **U**nd Judas Maccabäus kam an seines vaters statt. \* 1.2.66.

2. Und seine brüder und alle, die sich zum vater gehalten hatten, hülffen ihm wider die feinde: und schlugen sie mit freuden.

3. Judas erlangete dem volck große ehre: er zog in seinem harnisch wie ein held, und schübete sein heer mit seinem schwerdt.

4. Er war freudig wie ein löw: kühn wie ein junger brüllender löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drangen vom geseh abzuwallen: und straffte und verbrante sie:

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschracken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte glück und sieg.

7. Das verdroß viel könige: aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda, und versüßete darinnen die gottlosen: daß er den joren von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen von beiden und von samaria, wieder Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörte: zog er gegen ihn, und that eine schlacht mit ihm; und erschlug ihn und einen großen hauffen feinde mit ihm, die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub: und nahm des Apollonius schwerdt, das führete er hernach sein lebenslang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann in syria, hörte, daß die frommen sich zu juda hielten und daß ein groß volck bey anander war; sprach er:

14. Ich will ehre einlegen, daß ich im ganzen königreich gepreiset werde: und will judam und seinen hauffen, der des königs gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große macht, daß sie sich an israel rächeten: und kamen bis gen Beth-Seron.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen hauffen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken hauffen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl gesehen, daß wenige einen großen hauffen

überwinden; denn Gott kann eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn \* der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch große menge erlangt. \* Hi. 1. 44. 10.

20. Sie trohen auf ihre große macht: und wollen uns, unser weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und geseh streiten.

22. Darum wird sie Gott für unsern augen vertilgen: ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgesproch hatte: griff er die feinde an, ehe sie sich versahen; und schlug den Seron und sein volck in die flucht.

24. Und jagte sie von Beth-Seron herunter ins blachfeld, und schlug acht hundert zu tode: die übrigen flohen in der jhsüster land.

25. Also kam eine fürcht in alle vöcker umher vor juda und seinen brüdern.

26. Und in allen ländern sagte man von juda und seinen thaten, und es kam auch vor den könig.

27. Da nun solches alles Antiochus hörte: ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen königreich, und brachte eine große macht zusammen;

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr; und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes genug hatte; und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführt wider das geseh, nicht viel geben konte:

30. Besorgete er, er vermöcht den großen kosten länger nicht zu tragen; wie bisher, da er sold und gaben ausgegeben hatte mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt: und zog in Persen, dasselbe land zu schätzen und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten mit namen lysiam: den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und beschalt ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, dieweil er außer dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegsvolcks, und der elephanten; und that ihm befehl von allen sachen, auch von Judaa und Jerusalem:

35. Daß er mehr volcks dahin schicken sollte, anzurotten die übrigen leute in Isracl und Jerusalem:

36. Und das land den fremden auszuheilen, und heiden allenthalben darein zu sehen.

37. Im hundert und sieben und vierhigsten jahr zog der könig aus von seiner stadt Antiochia über den Euphraten hinauf in die obersten länder.

38. Aber Syrius wechete etliche fürsten, des königs freunde, zu hauptleuten; nemlich Btolenmäum, den sohn Dorymenis; Ticanor, und \* Gorgiam: <sup>c. 4. 1.</sup>

39. Und gab ihnen vierhig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß; daß sie das land Juda überziehen sollten und die Jüden ausrotten, \* wie der könig befohlen hatte. <sup>v. 34.</sup>

40. Nachdem sie nun mit diesem heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem blachfelde.

41. Da solches die kauffleute in den landen umher höreten: kamen sie in das lager, und brachten viel geldes mit sich; die kinder Isracl zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn müßten. Und aus Syria und von andern heiden zog ihnen mehr kriegsvolk zu: <sup>v. 37.</sup>

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung größer ward und daß die feinde an der grenke lagen; und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wolten ihr volck retten und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegsvolk zusammen: daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die feinde angreifen müßte: daß sie auch mit einander beteten um gnade und hülf von GOTT.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein bürger mehr da: und das heiligthum war entheiligt mit dem gößen, der darein gestellet war. Und die heiden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen: und man hörte da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Isracl mußte vorzeiten zu Mispath anbeten. <sup>1. Es. 1. 2. 7. 18. 2. 20. 21. 22.</sup>

47. An diesem ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen sacke an, streueten asche auf ihre häupter und zerrissen ihre kleider:

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes; welche die heiden suchen ließen, ihre gößen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche kleider, die erstling und zehnten: und machten Nazaröös, welche ihre bestimmte zeit halten mußten.

50. Und schrien kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heiligthum ist verunreiniget, deine priester sind verjaget:

52. Und siehe, alle heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißst, was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben: du helfest uns denn, unser GOTT?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammenrufen mit der psalme:

55. Und machte ein fedregiment, obersten, hauptleute und weibel. <sup>(berffen über 10.)</sup>

56. Auch ließ er anrufen, daß diejenigen, so häuser baneten, oder freyeten, oder weinberge pflanzeten, oder die \* vollfurcht waren, wieder heimzuehen müßten: wie solchen das gesetz erlaubet. <sup>\* 1. Mo. 20. 8. Richt. 7. 2.</sup>

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao gegen mittage.

58. Und Judas vernahmete sein volck und sprach: Räufet euch, und seyd unerschrocken; daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heiden, die uns und unser heiligthum gebenedict zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit unkommen: denn daß wir solchen tammel an unsern volck und heiligthum sehen.

60. Aber was GOTT im himmel will, das geschehe.

#### Das 4 Capitel.

Den Tadd steg wieder Gorgiam, und seiner freyreformator.

1. **U**nd \* Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reitigen, die besten: und

und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager, \* c. 3, 38.

2. Sie unversehens zu überfallen: und sähreten den hauffen etliche, die auf der burg in beschlag gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten hauffen: daß er ehe käme, und die feinde übercilete, und schlug sie,

4. Diemeil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand: zog er ihnen nach in das gebirge: und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe ins blachfeld käme mit drey tausend mann: die doch keinen harnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwerdt.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen harnen reisigen zeug, und waren rechte kriegsteute;

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschreckt nicht.

9. Sedencket, wie\* unsere väter in rothen meer erretet sind: da ihnen Pharao mit einem grossen heer nacheilte. \* 2 Mos. 14, 22. 164.

10. Lasset uns gen himmel ruffen: so wird uns der HERR auch gnädig seyn und an den bund gedenden, den er mit unsern vätern gemacht hat: und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heiden sollen innen werden, daß Gdt ist, der sich Israel annimt, hilft und erretet.

12. Da nun die heiden sahen, daß Judas gegen ihnen kam:

13. Zogen sie auch aus dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber\* ließ trommeten, \* c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.

14. Und griff die feinde an: und die heiden wurden in die furcht geschlagen, daß sie übers blachfeld flohen und die lesten erschossen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Asaremoth, und ans feld<sup>Edom</sup> gegen Asbod und Jamnia: und blieben todt bey drey tausend mann. \* 1. 180. <sup>180. 187.</sup>

16. Da aber Judas wieder umkehrte; gebot er seinem volck,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein hauffe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, kömnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein hauffe aus dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine feinde geschlagen waren und das lager verbrant: denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und sein kriegsvolck im blachfeld, gerüstet zur schlacht: darum erschreckt Gorgias sehr,

22. Und flohe in der heiden land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das lager zu plündern: und eroberte einen grossen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und groß gut.

24. Darnach zogen sie heim, dancketen und lobeten Gdt mit gesang, und sprachen: \* Dancket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. \* Ps. 118, 1. Ps. 136, 1.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heiden aber, so entrunnen waren, kamen zu Eysia: und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Eysias solches hörte: ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Eysias im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß und fünf tausend reisigen, die Jüden zu vertilgen.

29. Dis heer zog in Jomna, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann. \* 1. 187. <sup>187.</sup>

30. Da er aber sahe, daß die feinde so ein groß volck hatten, betete er und sprach: Sob sey dir, du heiland Israel; der\* du durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und t hast ein ganz heer der heiden gegeben in die hände Jonathan, Sauls sohns, und seines knechts. \* 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines volcks Israel geben: daß sie mit ihrer macht und rüstigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen \* ein erschrocken und verjagt herb: \* v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben; daß dich loben und preisen alle, so deinen namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Elyfias verlor bey fünf tausend mann.

35. Da aber Elyfias sahe, daß die seinen flohen; und daß die Jüden unerschrocken waren; und daß sie bereit waren, bende ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben: zog er ab gen Antiochia, widerum kriegsvolk aufzubringen und die Jüden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Diemeil unsere Feinde verjagt sind, so laßet uns hinauf ziehen und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das heiligthum verunreinigt war, der altar entheiligt, die pforten verbrant; und daß der platz umher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge; und der priester cellen zerfallen waren:

39. Da zerrissen sie ihre kleider, und hatten eine große klage, streuten asche auf ihre häupter: \* c. 2. 14. 1 Kön. 21, 27. Est. 9, 3.

40. Stielen nieder auf ihre angeseichte, und bliesen \* trommeten, und schrien gen himmel. \* 4 Mos. 10, 10.

41. Und Judas wehlete einen hauffen, den Feinden in der burg zu wehren: daß sie nicht heraus helen, diemeil er das heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu priester: die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das heiligthum, und trugen den gruvel und die unreinen steine weg an unheilige orte.

44. Diemeil auch der altar des brandopfers entheiligt war: hielten sie rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und funden einen guten rath; nem-

lich, daß man ihn ganz einreisen sollte, daß nicht ärgerniß davon käme, diemeil ihn die heiden entheiligt hatten: darum ward er ganz eingestien.

46. Und verwahreten die steine auf dem berge bey dem hause an einem besondern ort: bis ein prophet käme, der angeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungebauene steine, wie \* das gesetz lehret: und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gewesen war. \* 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die stühle, und priesterzellen im haufe.

49. Und lieffen neue heilige gefäße machen, den goldenen leuchter, den räuchaltar, und den tisch: und brachtens wieder in den tempel. \* cap. 1. 23.

50. Und stelleten das räuchwerck auf den altar: und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legeten sie die brodte, und hengen die vorhänge auf, und richteten den tempel ganz wieder an.

52. Und auf fünf und zwanzigtigen tage des neunten monden, der da heißet Laufen, im hundert und acht und vierzigsten jahre, + 2. Mac. 10, 5.

53. Stunden sie frühe auf und opferten wiederum nach dem gesetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erste opfer gewesen nach der zeit, als die heiden das heiligthum verunreinigt haben: und ward dieses opfer wieder angerichtet mit gefange, pfeiffen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angeseicht: beteten an und lobeten den HERRN im himmel, der ihnen glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und dankopfer mit freuden.

57. Und schmückten den tempel mit goldenen kränzen und schilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war sehr große freude im volck: daß die schande von ihnen genommen war, die ihnen die heiden angeleget hatten.

59. Und Judas und seine brüder, und alles volck Israel, beschlossen: daß man \* jahre

fährlich vom fünf und zwanzigsten tage an des monden Easten acht tage das neue altartest halten sollte mit freuden und dankesagung. \* Joh. 10. 22.

60. Und sie baueten veste mauern und thürne um das heiligtum auf dem berge Sion: daß die heiden das heiligtum nicht einnehmen und verwüsten konten, wie zuvor. \* c. 6. 26.

61. Und Judas legte kriegsvolk darein, das heiligtum zu bewahren. Er befestigte auch Bethura: daß das volck eine vestung innen hätte gegen Jomaa, darin sie sich aufhalten und wehren konten.

### Das 5 Capitel.

Generel sieg Juda wieder die feinde.

1. Da aber die heiden umher hörten, daß der altar wieder aufgerichtet und das heiligtum gereinigt war: erzürneten sie sehr;

2. Und nahmen vor, daß ganze geschlecht Jacob auszurotten; und fingen an alle Jüden an ihren grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Jomaa wieder die kinder Ean und überfiel sie zu Arabath, da sie die kinder Israel belagert hatten: und schlug viel Jomäer todt, und plünderte sie. *1. v. 2. 2. c. 35. 3.*

4. Dieweil auch die kinder Ean auf den strassen unreu und mord getrieben hatten wieder Israel:

5. Hat ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannte sie; und verbrannte ihre burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wieder Ammon: die waren wohlgerüstet, und hatten viel kriegsvolk und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel schlachten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Jazer, mit andern unliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judam.

9. Es waren aber die heiden auch auf in Galaad wieder Israel an ihrer grenze, sie zu vertilgen: aber das volck flohe auf die burg Datheman.

10. Und schrieben an Judam und seine brüder also:

11. Die heiden umher haben sich alle versamlet wieder uns, daß sie uns alle umbringen. Ihr hauptmann ist Timo-

theus: und wollen unsere burg, darein wir geflohen sind, stürmen. \* Jos. 10. 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu hüffe kommen, und uns retten: denn unserer ist wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tabin bey tausend mann getödtet; und ihre weiber, kinder und güter weggeführt. \* 1. Mac. 11. 3. 2. Mac. 12. 17.

14. Da man diesen brief las, kamen mehr boten aus Galilaa: die zerrissen ihre kleider; \* c. 2. 14.

15. Und sagten kläglich, daß die heiden aus allen städten umher mit macht Galilaa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß ganz Galilaa voll feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das volck solches hörten: hielte man rath, wie sie ihren brüdern in dieser noth helfen konten.

17. Und Judas befahl seinem bruder Simon, daß er ihm einen besondern hauffen wehlen sollte und in Galilaa ziehen, die brüder da zu retten: so wolten er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck dahaim: Judam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie solten das volck regieren und nicht ausziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galilaa mit drey tausend mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galilaa kam: that er viel schlachten mit den heiden, und siegte; und jagte sie bis gen Ptolemais an das thor,

22. Daß bey drey tausend heiden umkamen: und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galilaa, und zu Arabath: und hieß sie mit weib und kind mit ihm in Judaa ziehen, und führete sie dahin mit grossen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein bruder, zogen über den Jordan in die wüste, drey tagereise.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfangen sie freundlich: und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

26. Und

26. Und daß viel gefänglich weggeführt wären gen Barasa, Bosor, Alima, Lasbon, Mageth und Larnaim, welches eitel große und veste städte waren;

27. Daß auch viel in andern städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloffen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen vesten städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurück eintagereise und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sichs verfahren: und eroberte sie, und ließ alle mannsbilde darinnen erstechen, und plünderte und verbrante die stadt.

29. Darnach reisete er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam: sahe er eine große mächtige menge volcks ohne zahl da, welche kettern und wagen trugen und den sturm anfügten;

31. Und war in der stadt ein kläglich geschrey, das in himmel schallete.

32. Da vernahmete Judas sein volck: daß sie für ihre brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey spizen, und griff sie zurück an im sturm, und ließ \* trommeten: und das volck schrie laut, und betete zu Gott. \* c. 4. 13. c. 7. 45.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war: hoben sie an und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Malpha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannsbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrante die stadt.

36. Darnach gewann er \* Lasbon, Mageth, Bosor und die andern städte in Galaad. \* v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Diaphon jenseit des bachs.

38. Da schickte Judas kundschafter hin: und ließ beschen, wie stark die feinde wären und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große menge wäre aus allen heiden umher: \* Jos. 2. 1.

39. Daß sie auch kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten, denen sie sold müsten geben; und daß sich das heer jenseit des

bachs gelagert hätte, und wären gerühet zur schlacht. Darum zog Judas aus wieder sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt und so müthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihn nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber, und wollen wir über das wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellte er die priester an das wasser: und gebot ihnen, sie solten alles volck hindertreiben, daß sie die feinde hälften schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer ersichtlich über das wasser kamen: hoben die feinde, und ließen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel in der stadt Larnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrennete den tempel und alle, die darin waren: und Larnaim ward zerhöret, und konte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israhel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen: \* daß es mit in Judaa zöge. \* v. 23.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen vesten stadt, Ephron: die an der strassen lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen:

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu; und bat freundlich,

50. Daß man sie durchliesse: denn ihnen sollte kein schade von den seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausruffen im ganzen heer, daß das kriegsvolk eine ordnung machen sollte und den sturm anlaufen, ein ieder hauffe an seinem ort. Also stürmeten sie die stadt den ganzen tag und die ganze nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erschrecken alle mannesliche darinnen: plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die tooten cörper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, daß sich dahinten sammete: und tröstete sie die ganze reise aus, bis er sie ins land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit großen freuden, und opferten brandopfer: daß ihnen Gott sieg gegeben, und sie mit freuden wider heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren; und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais;

56. Und Joseph, der sohn Zacharia, und Maria, die hauptleute, hörten von ihrem syng und großen thaten; sprachen sie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen, und die heiden um uns her angreifen. \* c. 5. 14.

58. Und gedooten ihrem kriegesvolck, daß sie solten auf seyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wieder sie heraus Gorgias mit seinem heer,

60. Und schlug den Joseph und Mariam in die flucht, und jagte sie bis ins land Juda. Und Israel verlor den tag viel volcks, nemlich bey zwey tausend mann:

61. Darum, daß sie Judäa und seines bruders befehl nicht gehorchet hatten; und sich aus eigener vermessenheit unterstanden, einen ruhm zu erjagen. \* v. 19.

62. So sie doch nicht die leute waren, denen Gott verliessen hatte, daß Israel durch sie geholten würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen heiden:

64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog aus mit seinen brüdern wider die sinder Chan gegen mittag; und eroberte Hebron und die flecken umher, und verbrante ihre mauren und thürne.

66. Und kehrte um in der heiden land gen Samaria.

67. Da sind viel priester unkommen, welche auch zu kühn waren und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen \* Akkod in der heiden land, und riß die gözenaltäre ein, und verbrante die gözen, und plünderte die städte, und kam wieder heim ins land Juda. \* 5 Mos. 7. 5, 25.

Das 6 Capitel.

Von Antiochi des vollen tode.

1. **D**A aber der künig Antiochus heroben im künigreich hin und her reise: hörte er von der berühmten stadt Elimais in Persia, daß viel gold und silber und groß reichthum da wäre; <sup>AL. ER. EX. V. 11. 12. 13.</sup> und daß im tempel groß gut und die güldene kleider, haarnische und schilde waren, die der sohn Philippi, Alexander, der künig aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

2. Und daß im tempel groß gut und die güldene kleider, haarnische und schilde waren, die der sohn Philippi, Alexander, der künig aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf sich zu wehren. Und Antiochus konte nichts schaffen: sondern mußte wieder abziehen, und kehrte um gen Babylon mit großem unmut.

5. Da kam ihm botschaft, daß sein heer, das er ins land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre: \* c. 4. 14. 34.

6. Und daß \* Lysias hätte stehen müssen, und daß die Jüden in seinem lager groß gut und viel waffen gewonnen; damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären: \* c. 4. 35.

7. Und hätten den grenel aus dem tempel zu Jerusalem geworfen; und das heiligthum wider mit vesten mauren bewahret, wie zuvor; dazu auch Bethsura besetztiget.

8. Da Antiochus solches hörte: erschreckt er sehr, und ward hoch betrübt; legte sich nieder und ward vor leid krank, daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt: denn der kummer ward er länger je größer und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müste.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen schlaff mehr haben, vor großem kummer und herksleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir ungethehet! So lange ich regieret habe: habe ich freunde und sieg gehabt, und bin den meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nur bin ich so herzlich betrübt: und gedencke an das übel, das ich zu Jerusalem gethan habe; da ich alle güldene und silberne gefäße aus dem tempel wegsührete, und ließ unschuldige leute in Judäa tödten. \*c. 1, 23, 39.

13. Daher kommt mir nicht alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum: den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die crone, mantel und ring: und befahl ihm, seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen und in das königreich einzufehen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahr. \*Dan. 3, 25.

17. Da nun Lysias hörte, daß der könig todt war: machte er zum könige den sohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeister er gewesen war; und nennete ihn Eupator.

18. Man thaten die heiden, so die burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Israel im heiligthum viel schaden: denn sie hatten eine gute vestung. \*Ez. 1, 35 c. 2, 31.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern: damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das volck kam zusammen im hundert und fünfzigsten jahr, und brachten davor allerley kriegsrüstungen und geschütz.

21. Und etliche heiden kamen aus der burg: daß sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrünnige aus Israel: die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilt du nicht straffen und unsere brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorsam seyn.

24. Da fiel unser volck von uns ab: und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn und theilten unser erbe unter sich.

25. Und da die plagen nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen lande.

26. Und nicht belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern: und haben das heiligthum und Bethjura besetztigt,

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren: werden sie stärker werden und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig solches hörte: ergrimmete er sehr, und ließ zusamen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck, und über die reissigen. \*c. 3, 27.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inseln.

30. Und brachte zusamen hundert tausend mann zu fuß, zwanzig tausend zu roß: und zwey und dreyßig elephanten, zum krieges gewehnet.

31. Dis heer zog durch Jomada: und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethjura und machten davor mancherley kriegsrüstung zum sturm; aber die Jüden fielen heraus, und verbrannten diese wercke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethsachara gegen des königs lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die strasse vor Bethsachara: und ließ die schlachtordnung machen und trommeten;

34. Und die elephanten mit rothwein und mausbeer fast besprächen, sie anzug bringen und zu erärnen.

35. Und theilten die elephanten in die hauffen: also, daß ie zu einem elephanten tausend mann zu fuß in eisen helmen und hornischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein ieder elephant einen hölzernen thurn: darin waren ie zween und dreyßig krieger und der moyr, so die bestie registerte.

38. Den übrigen reissigen zug ordnete er auf beyden seiten: das fußvolck zu beyden seiten, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und schickete auf die güldene schilde: leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königs heer zog ein theil

auf dem gebirge, ein theil herunter im schlachtfeld: in guter ordnung, und vorzüglichlich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen getöse und der grossen menge und getümmel, das sie mit dem harnisch und eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner ordnung, sich zu wehren: und schlug sechs hundert todt aus des königs heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der sohn Saura, merckte einen elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern: und dachte, der könig wäre drauß:

44. Und dachte sich, daß es das volck Israel ertöte und einen ewigen namen erlangte.

45. Eieff mit grosser kühnheit hinzu: drang durch die feinde, und tödtete ihrer viel auf beyden seiten.

46. Und machte sich unter den elephanten, und stach ihn: daß der elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen, daß des königs heer eine solche grosse macht war: wichen sie beyseits, und ließen die feinde auf dismal von sich.

48. Darum zog des königs heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura fonten hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente jahr, darin man die selber nytte feiren lassen; und sie erlangeten geleit vom könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. c. 11. 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein: und legete kriegsvolck darenin, diese vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und besaßete das heiligthum eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geschüh.

52. Es wehrete sich aber das volck Israel im heiligthum viel tage, und machten auch geschüh und kriegesrüstung wieder die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente jahr war: und die fremden Jüden, so aus der heiden ländern in Judäa um sicherheit willen geföhret waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr we-

nig, denn sie starben hungers: darumb mußten sie von einander sichen, und sich in andere städte theilen.

55. Mittler zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des königs vater Antiochus den jungen könig und das reich bey leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war aus Persien und Medien mit dem kriegsvolck, das der könig dahin geföhret hatte: und daß sich Philippus des regiments unterstund.

57. Darumb eilete er weg aus Judäa wieder ins königreich, und sprach zum könige und zu hauptleuten: Wir leiden hie noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viel leute; und dieser ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere sachen zu thun haben, friede im königreich zu erhalten. Es eileten sie, und wählten Antiochen aus für krieg zu thun, und traten zu ihm.

58. Laßet uns friede mit diesem volck machen;

59. Und zulassen, daß sie ihr geseh halten, wie zuvor: denn sie zürnen und sretzen allein darum, daß wir ihnen ihr geseh abthun wollen.

60. Diese meinung gefiel dem könige und den fürsten wohl. Und der könig schickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen anzurichten. (ab und sie nymt in ihm an)

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer vestung, zog der könig hinein. (Die antiochenischen kriegsvolck, die vorher geschicket waren, zu thun, gingen mit ihm.)

62. Und da er sahe, daß es so vest war: hielt er seinen eid nicht, sondern gebot die muren umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem stritte er, und eroberte die stadt wiederun.

Das 7 Capitel.

Von Judäa hies wieder Nicomor.

1. **M** hundert und ein und funffzigsten Jahr kam Demetrius, Selucus sohn, von Rom wiederun in sein königreich: und nahm eine stadt ein am meer mit wenig volcks, und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antiochia kam: fug das kriegsvolck Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten. \* 2 Macc. 14. 2.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward: gebot er, man solte sie nicht vor seine augen kommen lassen. 4. Dar-

4. Darum tödtete sie das kriegsvolk. Da nun Demetrius das reich innen hatte:

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern hohepriester worden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen volk, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht oder aus unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du vertraust: und laß besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben; und laß sie und allen ihren anhang straffen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war und dem der könig viel vertraute, zum hauptmann über das ganze land disseit des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohepriester gemacht hatte: und befahl ihm, das volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen ins land Juda mit einem grossen heer: und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln: und stellten sich, als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum gläubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein groß heer mit sich führten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Israel.

13. Die versahen sich guts zu Alcimo, und begehrten frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester aus dem geschlecht Aaron, er wird uns keine unreut beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und that einen eid und sprach: Wir wolten euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, lies er sechsig aus ihnen fahen; und tödtete sie alle auf einen tag, wie die schrift spricht:

17. Das heisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben; sie haben blut

vergossen um Jerusalem umher, wie wasser; und war niemand, der sie begrub.

18. Darum kam eine sehr große furcht und schrecken in das volk: welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre; denn er hielt seinen eid nicht. <sup>1. 6. 52.</sup>

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha: und sandte aus und ließ viel fahen, so wor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der unreut wieder von ihm flohen: und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine grosse grube.

20. Darnach befahl Bacchides daß land Alcimo, und ließ kriegsvolk bey ihm: und er zog wieder zum könig.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hohepriester zu werden.

22. Und hengete an sich alle abtrünnige in Israel, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen aus Israel viel grossen schaden in Israel thaten:

24. Zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und straffte die abtrünnigen: und wehrte ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volk wieder gewaltig war und daß er ihnen nicht wieder stehen konnte: zog er wieder zum könig, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen fürsten, Nicanor, dahin, der dem volk Israel sehr gram war: und gebot ihm, das volk Israel ganz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrieglich; die sich stellen sollten, als wolte er friede mit ihnen halten; und sprechen:

28. Wir wolten friede mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an: aber es war beselket, daß man den Judam da fahen solte.

30. Dis ward Juda verkündschafft, daß Nicanor darinn zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem betrug zu fahen: darum hütete er sich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß sein vornehmen war offenbar worden: zog er wieder Juda, und thät eine schlacht mit ihm bey Laphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend mann, und sein heer muszte stiehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heilighum auf den berg Zion. Und die priester und ältesten gingen heraus ihn frölich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß sie für den köntig grosse opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit freu gottesdienst, und lästerte und entheiligte die opfer:

35. Und schwur einen eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand; so will ich dis haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit grossem getumm.

36. Aber die priester \* gingen hinein und traten vor den altar im tempel, und weineten und sprachen: \* Es. 37. 14.

37. Auch H. E. N. dieweil du dieses haus erworbet hast, daß man dich da anruffen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesen Nicanor und seinem heer rache üben und daran gedenden, daß sie dein heilighum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasir mit drey tausend mann, und betete zu H. D. T. und sprach also:

41. H. E. N. H. D. T. da dich die boten des königs Sennacherib lästerten; \* schicktest du einen engel, der schlug todt hundert und fünf und achzig tausend mann.

42. Also schlage diese unsere feinde heute vor unsern augen, und richte diesen Nicanor nach seiner grossen missthat: daß an

dere leute erkennen, daß du ihn darum gestraffest hast, daß er dein heilighum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des månats Adar, thäten sie eine schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sahe, wosfen sie die waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine tageweise von Adasir bis gen Saza, und \* ließ trennmeten; \* c. 4. 13. c. 5. 33. c. 9. 13.

46. Daß das volck aus allen steden umher auf dem lande heraus zu ihm lieffe, und hülfle die feinde schlagen: und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Nicanor geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und sährete den raub mit sich weg. \* Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhaben und die rechte hand, die er zum eide ausgerecket hatte, da er lästerte und dem heilighum dränete: und ließ beide kopf und hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. \* 2 Macc. 15. 30. 1 Sam. 17. 51.

48. Da ward das volck wieder sehr frölich, und feierten diesen tag mit grossen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährhlich diesen tag, nemlich den dreyzehnten tag des månats Adar, feiern solte.

50. Also ward wieder friede in lande Juda eine kleine zeit.

### Das 8 Capitel.

Von Judas verbündnis mit den Römern.

1. G. H. örete aber Judas von den Römern: daß sie sehr mächtig wären und fremde völder gern in schutz nähmen, die hülfle bey ihnen suchten; und daß sie treue und \* glauben hielten. \* v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche thäten sie gethan wider die Gallos, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten:

3. Auch welche grosse kriege sie in Hispania gestühret hatten und die bergmercke erobert, da man gold und silber gräbet; und daß sie viel länder, ferne von Rom, mit großer vernunft und ernst gewonnen hätten und erhielten:

4. Daß sie auch viel gewaltige köntige,

die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten; und ihre königreiche unter sich bracht:

5. Und daß sie newlich den künig von Kithim, Philippum, und hernach seinen sohn Jerem übermunden hätten: <sup>\* Mac. 2. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>

6. Auch von dem grossen Antiocho, dem künig in Asia, der wieder die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig elephanten, mit grossem reissigen zeug und wagen; aber\* die Römer hatten sein heer geschlagen <sup>\* Dan. 11. 30.</sup>

7. Und ihn gezwungen, daß er um friede bitten musse; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben musten; \* dazu musste er den Römern gefisel schicken. <sup>\* c. 1. 11.</sup>

8. Sie nahamen ihm auch Jonien, Asien und Sydien, die edelsten länder; und gaben sie dem künige Eumeni.

9. Es sehten sich auch die Griechen mit grosser macht wieder sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wieder die Griechen: der schlug sie, und nahm das land ein; und liess in städten die mauern nieder reissen, daß sie mussten friede halten und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzogten sie gegen allen ihren feinden: daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wieder sie sehten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten friede, und\* hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen landen. <sup>\* v. 1.</sup>

13. Wem sie hulffen, der ward geschützet und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber straffen wolten, der ward von land und leuten verjagt: und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum künige machte: es war auch kein künig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wechselte man einen hauptmann, der in allen ihren landen und gebieten hatte: dem mussten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwistracht bey ihnen.

17. Und Judas wechselte Eupolemmum, den sohn Johannis, des sohns Jacob; und Jason, Eleasars sohn: und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen;

18. Daß sie ihnen hulffen, daß das königreich Israël nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diele zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen; daß ihr uns in schutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenossen.

21. Daß gehet den Römern:

22. Und liessen\* den bund auf messingene tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtnis des aufgerichteten friedens und bundes. Und lautete also: <sup>\* c. 12. 1. c. 14. 18.</sup>

23. Solt ihr gebe den Römern und den Jüden glück und friede zu land und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer frey haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten:

25. So sollen die Jüden den Römern getrenlich hulffe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche stücke treulich halten ohn allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch, so die Jüden krieg haben würden: sollen ihnen die Römer getrenlich hulffen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Jüden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund\* treulich und ohn betrug halten. <sup>\* v. 1. 12.</sup>

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke dazu zu sehn, oder etwas zu ändern, und davon zu thun: das soll ieder theil macht haben. Und was

se dazu sehen oder davon thun werden, soll alles stichts und vest gehalten werden.

31. Dasz auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt äbet, davon haben wir ihm geschriben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden: so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreifen.

### Das 9 Capitel.

Jonathas komme an die stelle seines erschlagenen waders Judas.

1. Mittler zeit, da Demetrius vernahm, dasz \*Nicanor mit seinem heer geschlagen und ankommen war: sendete er wiederum in Judam diese zween, Bacchides und Alcimus; und mit ihnen sein bestes kriegsvolk, das in Schlachten schickte auf der rechten seite zu sehen.

\* 6. 7. 43. 46.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbeta, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und fünfzigsten jahre, im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem:

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laifa mit berg tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, dasz die feinde eine solche grosse macht hatten: erschrecken sie, und rohen davon; dasz nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, dasz sein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen: ward ihm bange. Und da er sahe: dasz er nicht raum hatte, sein volck zu weihen und wieder zusammen zu bringen;

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Auf, und laßet uns versuchen, ob wir die feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wolten nicht, und wehreten ihn, und sprachen: Es ist nicht möglich, dasz wir etwas schaffen; sondern laßet uns auf dñsal weichen, und wieder abziehen; und unsere brüder, die von uns gelauffen sind, wieder zusammen bringen; denn wol-

len wir wiederum an die feinde ziehen und sie angreifen, ietzt ist unser rick zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Dasz sey ferne, dasz wir stichen solten. Ist unsere zeit kommen: so wollen wir ritterlich sterben um unsere brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung also: Im vortzug waren die schützen, und die besten krieger stunden vorn an der spitze. Der reißige jung war geheilet in zween hauffen, auf ieder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit grossen geschrey und trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und zog an sie und that eine schlacht von morgen an bis auf den abend: dasz die erde bebete von dem grossen getummel.

\* 4. 15. 1. 10. 20.

14. Da nun Judas sahe, dasz auf der rechten seiten Bacchides selbst samt der grossen macht war: da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr leben wagten; und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen hauffen auf der rechten seite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Adod.

16. Da aber die auf der linken seite solches sahen, dasz Judas ihnen nachjagte: eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, dasz viele verwundet wurden und umkamen auf beyden seiten:

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judas, und begraben ihn in seiner väter grab.

20. Und alles volck Israel trauerte um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr und sprachen:

21. Ach dasz der held unkommen ist, der Israel geschühlet und erettet hat!

22. Dis ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschriben sind.

23. Nach dem tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im ganzen lande Israhel.

24. Und zu dieser zeit war großer hunger im lande, daß sich alles volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwehlete Bacchides gottlose männer, die machte er zu anleitern.

26. Und ließ allenthalben des Juda anhang und freunde suchen, und vor sich bringen: daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israhel solch trübsal und Jammer: desgleichen nicht gewesen ist, sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Juda anhang zusammen, und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Juda tode haben wir niemand mehr seines gleichen; der uns schütze wider unsere feinde und Bacchidem, die uns verfolgen.

30. Darum wehlen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierte an seines bruders statt.

32. Da iß solches Bacchides innen ward: ließ er ihn suchen, daß er ihn unbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches mercketen: flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die wüste Thebe; und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides: und machte sich auf, und zog wieder sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannem, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Nabathäern, gesandt: sie zu bitten, daß sie ihre hoab und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannem, und fingen ihn: und nahmen alles, das er mit sich führete; und brachtens in ihre stadt. 1. A. M. 21. 30.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem bruder, verkundschafet: daß die kinder Jambri eine große hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nadabath mit großer pracht; denn sie war eines fürsten tochter aus Lanaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannem tödret hatten: darum zogen sie hinauf, und verdeckten sich neben den berg, und laurten auf die kinder Jambri. Nicht. 21. 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden und mit viel volck und gütern, mit pauken und pfeissen, und köstlichem geschmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem gebirge heraus, und griffen sie an; und schlugen viel todt, daß die übrigen ins gebirge entrinnen mußten; und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward aus der hochzeit ein herbeleid, und aus dem pfeissen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen: und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auf, und rüset euch zur schlacht; denn jetzt kömnet ihr nicht still hie liegen, wie zu vor.

45. Denn die feinde sind da: und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns und hinter uns: so ist der Jordan auf einer seiten, auf der andern sind lagen und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchide: aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck in den Jordan, und kamen über das wasser: und Bacchides volck war nicht so fähig, daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag unkommen aus dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wider ab, und kam gen Jerusalem, und hing an die städte im lande zu befestigen. Er ließ thore und hohe mauern bauen um Jericho, Kimmao, Beth-Horon, Beth-El, Hamnata, Yhara, Topo.

51. Und legte kriegesvolck darin in die besatzung, die Israhel solten plagen.

52. Desgleichen ließ er bevestigen Bethjura, Gaza und die burg zu Jerusalem: und legte auch kriegsvolk darein, und versorgete sie mit preis.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu gefiscl, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem. c. 10. 6. 9.

54. Im hundert und drey und funfzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mawren des vorhofs, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfang; straffte Gott den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindert ward: denn der schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war: zog er wieder weg zum löwigen. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr. c. 17. 50.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathas und sein anfang sihen stille, und haben friede, und sind sicher. Laßet uns Bacchidem wieder fordern, der könnte sie teht in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer: und schickte brieffe heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bey ihm waren, fahen solten. Aber dieser anschlag ward Jonathas verkundschafet, darum schafften sie nichts: c. 17. 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gutlosen hauffens; und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr volck in die wüste, in einen zerhörten stecken Bethbesen: den bauete er widerun, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm: war er auf mit seinem ganzen heer, und ließ den Jüden auch aufgebieten.

64. Und zog vor Bethbesen, und belägerete es lange, und stürmete es, und machte schlag und kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas besah die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem hauffen herans.

66. Und schlug Daren, und desselbigen bruder, und die kinder Bhaferon in ihren häften. Diemeil es ihm aber also glückete: lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch auß der stadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegsrüstung:

68. Und schlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides härmnete sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war:

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm: schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen; und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern und that solches, wie Jonathas begehrete: und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen aus Israel.

Das 10 Capitel.

Von dem bündnis Alexandri und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen sohn: und nahm die stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm: brachte er ein groß heer zusammen und zog wieder Alexandrum, ihn zu verzagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan: und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich;

5. Darum, daß ich \* seinen bruder unbracht habe; dazu ihm und seinem volck viel leides gethan habe. \* c. 9, 18.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubete ihm kriegsvolck anzunehmen und zu halten, und kriegsrüstung zu machen, und daß er sein bundsgenoff seyn sollte; und befahl, daß man die \* gefsel auf der burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. \* c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allen volck und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der könig erlaubete kriegsvolck anzunehmen, und kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundsgenossen hielt; fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die gefsel ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also hing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder besetzen mit guten starcken mauren von eitel werckstücken. \* c. 6, 62.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebaut.

13. Und die heiden in den stecken, die Baachides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethjura behielten sie innen. Und dahin lieffen die abtrümmigen; denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas freundschaft suchte; und hörte die löblichen thaten, die Jonathas und seine brüder gethan hatten; sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundsgenoff werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathas seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann; und werth, daß du unser freund seyh.

20. Darum sehen wir dich zum hochpriester über dein volck, und sollst \* des kö-

nigs freund heißen, und schicken dir hien mit ein purpur und güldene crone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben. \* c. 11, 57.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahre im siebenen monden, am lauberbäumeisfest; und brachte ein heer zusammen, und ließ viel kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm: ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Jüden seinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große freude, daß ihr nicht von uns abfalltet zu unsern feinden; sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollest also forthiu treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel büden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse leht allen Jüden den schoß, den zins vom saltz, die \* cronsteuer, den dritten schoffel vom getreide, und den hälften, die mir vom obst gebühret. \* c. 13, 29.

30. Von diesen büden soll nun forthiu das land Juda und die drey vogtgen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa, gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen büden, schoß und zehnten.

32. Ich will auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und den hochpriester übergeben; daß er sie einnehme, und leute darauf lege; wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr vieh vom schoß gefreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in alle meinem königreich ihre sabbatze, neunmonden und andere bestimmte feste zu halten:

35. Und

55. Und drey tage vor und nach dem fest von jedermann ungehindert seyn an ihrem gottesdienst.

56. Und man soll dreyßig tausend mann in Judäa wehlen: denen will ich sold geben, wie meinem andern kriegsvolk; und sie sollen in die vesten städte des königs verordnet werden.

57. Und aus ihnen sollen gewehlet werden effliche, die der könig in seinen höchsten händeln, als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewehlet: daß sie ihr gehörs halten mögen, wie im lande Juda.

58. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterhan seyn, denn allein dem hohenpriester: daß man wisse, daß er alleu herr darüber sey.

59. Die stadt Ptolemäis und die landschaft, so dazu gehört, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum kosten, der auf das offer gebet.

60. Ich will auch jährlich funfzehn tausend sefel silbers von meinem eigenen einlöwen verschaffen zum gebäu des tempels.

61. Und was ich von \* alters her aus meinen ämtern schuldig gewest, zum tempel zu geben: das soll ihnen forthin gereicht werden. \* Efr. 6, 9. c. 7, 20.

62. Und die fünf tausend sefel silbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, sollen den priestern wiederum jährlich folgen.

63. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine straffe verwircket hat und liehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leb und mit gut.

64. Zum gewin und besserung des tempels und der maaren und thürne zu Jerusalem.

65. Und sonst im lande, will der könig den kosten auch legen von seinem eigenen einkommen.

66. Da man aber diesen brief Jonathā und dem volck las; wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie wußten wohl, welche unreue und grausame tyranny er zuvor gegen Israel geübet hatte.

47. Und beschlossen dem Alexandro hülf zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesucht hatte und friede zugelegt: diesem thäten sie hülf sein lebentlang.

48. Da nun Alexandro und Demetrius wieder einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da flohe Demetrii heer, und Alexandro erlete ihn nach;

50. Und thäten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend, und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexandro boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und sihe auf dem königlichen thron, und habe das regiment wider an mich bracht, und habe Demetrium verjagt, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben;

54. So will ich mich gegen dir als dein eidam halten, und danckbar seyn, und ihre eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus: und wünschte Alexandro glück, daß er wieder in sein waterland kommen war und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, daß zu thun, wie er begehret hatte: und begehrete er wolte zu ihm gen Ptolemäis kommen; da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechßigen jahr zog \* Ptolemäus mit seiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemäis. \* Dan. 11, 17.

58. Dahin kam auch der könig Alexandro vermählet, und die hochzeit ward mit großem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexandro schrieb Jonathā, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit großer herrlichkeit gen Ptolemäis zu beyden königen: und schenckte ihnen und ihren freunden kößliche gaben von gold und silber, und \* fand gnade bey ihnen. \* c. 11, 24.

61. Und etliche abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wolte sie nicht hören:

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen und ein purpur anziehen solte; welches also geschach.

63. Da setzte ihn der könig neben sich: und befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen sollten und anrufen lassen, daß ihn niemand verklagen solte oder sonst beleidigen. \* Esh. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verläger sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete; daß er ihn hatte ein purpur heißen anziehen, und solches von ihm anrufen ließ: flohen sie alle davon.

65. Und der könig that ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde, und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, aus Ereta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschraek Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hengete den Apollonium an sich, den hauptmann in Nieder-Syria: der brachte ihm ein kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sendete zu Jonatha, \* dem hohenpriester, und ließ ihm sagen: \* u. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein: und machest, daß man mich verachtet. Du trohest wol im gebirge:

71. Aber wilt du eine redliche that thun; so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zusiehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im blachfelde vor solchen großem volck zu roß und fuß besichen: da keine berge und felsen sind, dahin man ziehen könt.

74. Da Jonathas solch rühmen horete: erzürnete er, und weylete zehen tausend mann und zog aus von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen: und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte volck darin gelegt in die besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschraaken die in der stadt, und thaten die thore auf. Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm: legte er sich vor Joppe mit drey tausend reissigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellet sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das blachfeld: denn er hatte einen grossen reissigen zeng, des tröstete er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod; und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerühet zur schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reissigen gelassen.

80. Nun merckte Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich verdeckt waren: darum, da sie an sein volck kamen, hielt Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reissigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck: bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahin Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reissigen: denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im selde: und flohen gen Asdod und eilten in den tempel des gößen \* Dagon, ihr leben da zu retten. \* 1 Sam. 5, 1, 2.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die recken umher, und jündete sie an. Er verbrennete auch den gößentempel mit allen, so darin geflohen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da gingen ihm die bürgen aus der stadt herans entgegen, und ergaben sich, und empfangen ihn mit großer pracht. \* c. 11, 60.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem heer und raube.

88. Und da Alexandr solches hörte, schreute er Jonathan noch höher:

89. Und sendete ihm einen gülden gürtel, wie man allein eines konigs gebornen freunden gibt. Dazu schenckte er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

1 c. II. 58. 40

Das II Capitel.

Von Ptolemäi tyrannes wieder seinen tochteres man, Alexandrum, verheirat.

1. Als der könig in Egypto brachte volck zusamment, so viel des lands am meer ist, und viel schiffe: und unterschied sich das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

Dffenb. 20. 2.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich: wie denn Alexander befohlen hatte, die weil dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen hauffen kriegsvolck darin zur besetzung.

4. Und da er gen Asdod kam: zeigten sie ihm, wie Jonathas den tempel Dagon, dazu die stadt, verbrennet und verwüestet hatte: und wie die todten leichnam hin und her zerstreut lagen und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die er schlagen mit hauffen begraben hatte. c. 10. 84.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte: damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genant Eleutherus. Dar nach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterschied sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollte, einen bund mit

ihm zu machen: so wolte er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte: und wolte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich ge trachtet.

12. Er erzeigete auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro: und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam: setzte er beyde eronen auf, des reichs Egypti und des reichs Asia.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche städte waren dafelbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörte: zog er wieder ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war starck gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den forp abbauen: und schickte ihn dem könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, so Ptolemäus in die städte geleet hatte, auch umbracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrios das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahr.

20. Zu dieser zeit brachte Jonathas sein volck im lande Juda zusamment, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern: und ließ bollwerke und geschütz darvor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio, und verklagten den Jonathan: und sagten, daß er die burg belagert hatte.

22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eilend gen Ptolemäis: und schrieb Jonathā, daß er die burg nicht belagern sollte: und sollte eilend zu ihm gen Ptolemäis kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathan diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung.

Und wochlete eilliche ältesten in Israel und priester, die mit ihm ziehen sollten: und machte sich auf, und wagte sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleinode mit sich von gold, silber und kleidern: und zog gen Bofternais zum könige, und \* fand gnade bey ihm. \* c. 10. 60.

25. Da \* ihn nun die abtrünnigen seines volcks verflagen: \* c. 10. 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war; und that ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten.

27. Und bestättigte ihn in seinem hohen priesteramt und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte: und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathan bat auch den könig, daß er ganzen Judäa, und den dreyen vogteyen in Samaria und Galiläa, den schloß erlassen wolte: und erbot sich um diese freyheit zu geben drey hundert centner golds.

29. Das willigte der könig und gab Jonathan briefe darüber, die lauten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathan, und dem jüdischen volck seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefs, den wir an unsern vater, den kaisern, ertheilt haben geschrieben haben: daß ihr solches wissen möget.

32. Der könig Demetrius entbeut kaisern, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedenden unsern freunden und treuen bundesgenossen, den Jüden, gutes zu thun von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestättigen wir, daß die priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drey städte, Aspherima und Lyda und Hamatha und ihre zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen: getreide, obß, zehenten, schoss, salz, zins, cronsteuer: ds von 3. 144. 145.

36. Von diesen allen sollen sie forthrin gefreyet seyn, und solche freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses briefs abschrift soll man Jonathan geben: daß mans auf den heiligen berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im ganzen königreich friede war, und sich nitemand mehr wider ihn setze: da ließ er sein kriegsvolck von sich, daß im königreich daheim war, einen idem wieder in seine stadt; aber das fremde kriegsvolck, das er in den talsen hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegsvolck einen hoh wieder den könig Demetrium gefasset hatte: zog er zu dem Kraber, Eualuel, der den jungen Antiochum, den sohn Alexandri, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte: so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einsehen. Und sagte dem Kraber, wie und warum das kriegsvolck den könig Demetrium gefasseten. Und blieb also eine zeitlang bey dem Kraber.

41. Mittler zeit schrieb Jonathan dem könige Demetrio und bat ihn, er wolte denken, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest; sondern viel mehr ehre und guts will ich dir und deinem volck thun, so bald ich kann.

43. Aber icht bin ich in großer gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülf: denn alle mein kriegsvolck ist von mir abgefallen, und setzet sich wieder mich.

44. Darum schickte ihm Jonathan drey tausend guter krieger: die kamen gen Antiochia zum könige, und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufrehr an, bey hundert und zwanzig tausend mann: und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volck die gassen ein, und wolten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden, ihn zu beschützen. Da stießen die Jüden alle dem könige zu, und theileten sich in die gassen. 48. Und

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und zündeten die stadt an, und plünderten sie. Also zerrieten sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die Jüden der stadt mächtig waren worden: verzagten sie, und schrien zum könig, und baten um friede;

50. Daß die Jüden aufhöreten das volck zu tödten, und die stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward friede, und legten die Jüden ihre waffen von sich. Und wurden hochgehret vom könig, und gerühmet im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem: und brachten groß gut mit sich, das sie im friege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte:

53. Hielt er Jonathã der dinge keines, die er ihm verheissen hatte; und wendete sich gang von ihm, und ward ihm undankbar für seine wohlthat, und erzeiget ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die crone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolck, welches Demetrio geurlanbet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten: schlugen sie ihn in die flucht, und verzagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathã, und beschäftigte ihn in seinem hohempriesteramt: und woltigte, daß er die vier städte besihen und behalten solte und des königs freund seyn. c. 10, 20, 65.

58. Und sendete ihm güldene gefässe: und erlaubete ihm gold zu fische zu braugen, und purpur\* und einen güldenen gürtel zu tragen. c. 10, 80.

59. Und Simon, den bruder Jonathã, machte er zum hauptmann übers land von Tyre an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathã auszog über den Euphraten, und in die städte umher kam: da zog ihm zu alles kriegsvolck in Syria zu helfen. Und da er vor Ascalon

kam: gingen ihm die bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlieh, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen; dar- um belagerte er die stadt, und verbrante die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathã machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu gefiseln, und schickte sie gen Jerusalem: er aber zog fort durchs land bis gen Damasco.

63. Da er aber hörete, daß des königs Demetrios hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galiläa kommen waren: die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte:

64. Da zog er wieder sie, und ließ seinen bruder Simon in lande.

65. Der zog vor Bethjura: und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegsvolck darin in die besahung.

67. Aber Jonathã zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens früh auf, und kam in das blachsfeld Hazer.

68. Da zogen die heiden gegen ihn im blachsfelde, und hatten einen hauffen ver- steckt im gebirge.

69. Da nun Jonathã den andern hauffen angriff: fiel der versteckte hauff heraus aus dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathã: und blieb niemand, denn allein die haupt- leute; Matathia, der sohn Abisaioms; und Judas, der sohn Lathy.

71. Da zerrisß Jonathã seine kleider, und streute erde auf sein haupt, und betete.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor geflo- hen war, solches sahe: kehreten sie wieder um, Jonathã zu helfen; und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag unkommen bey drey tausend heiden. Darnach zog Jonathã wieder gen Jerusalem.

## Das 12 Capitel.

Wen Jonathas erneuertem bund mit den Römern und Spartanern.

1. **A**ber Jonathas sahe, daß er nun raum genommen hatte: erwählte er etliche, die er gen Rom sendete; den bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. <sup>c. 8, 22.</sup>

2. Er schrieb auch denen von Sparta und an andere orte mehr. <sup>habe zu Corinthe</sup>

3. Da nun die boten gen Rom kamen gingen sie vor den rath und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das jüdische volck haben uns gesandt; den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta: <sup>Ich habe zu Corinthe</sup>

6. Jonathas, der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Arcus an unsern hohepriester Dniam geschrieben, daß ihr unsere \* brüder seyd: wie denn derselbige brief lautet. <sup>v. 21.</sup>

8. Und Dniäs empfing euren boten ehrlich: und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Wiewol wir nun icht nicht fremder hülf bedürfen: und trost haben an Gottes wort, das wir täglich lesen:

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestättigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicktet habet.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer euer gedanken: wie sichs denn gebühret der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit grosse noth gekitten, und schwere kriege gehabt mit den sönigen umher.

14. Wir haben aber euch und andere

unsere freunde und bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsen kriegem.

15. Denn wir haben hülf von himmel gehabt: und Gott hat uns geschüzet wider unsere feinde, und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber icht diese unsere boten, Nannenim, den sohn Antioch, und Antipatrum, des sohn Jasonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen und euch unsern gruß sagen; und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Dis aber ist die abschrift des briefs, welchen Arcus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Arcus, der könig zu Sparta, entbietet Dniä, dem hohepriester, seinen gruß.

21. Wir sind in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Jüden \* brüder sind: dieweil beyde volcker von Abraham herkommen. <sup>Ich habe zu Corinthe</sup>

22. Nachdem wir nun solches wissen: bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället: so soll unser vich, hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dis haben wir befohlen euch anzugehen.

24. Darnach hörte Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit größerer macht, denn zuvor, kämen und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wieder sie in das land Gemath. Denn er wolte nicht harten, daß sie ihm zuvor in sein land zielen.

26. Da er nun \* kundschafter in der feinde lager sendete: kamen sie und sagten, daß die feinde beschloffen hätten, diese nacht ihn zu überfallen. <sup>c. 5, 38.</sup>

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen und die ganze nacht im harnisch und gerüstet seyn solten: und verordnete leute uns lager umher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war: kam sie eine furcht

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend man wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große macht bey sich hatte: fürchte er sich, und durfte nichts öffentlich wieder ihn vornehmen:

43. Sonderu empfing ihn herzlich, und befahl ihm seinen freunden ehrlich zu halten; und gab ihm geschenke: und gebot seinem heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn solten wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem volck solche mühe, so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wehle dir wenig leute, die bey dir bleiben: und zueh mit mir gen Ptolemais.

46. Diese stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten städte, und will dir alles kriegsvolck und amtleute befehlen: denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein dorthalben leicht herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

47. Jonathas gläubte ihm, und ließ sein volck von sich heim ziehen ins land Juda:

48. Und behielt allein drey tausend bey sich; davon schickte er zwey tausend in Galiläam, das eine tausend aber zog mit ihm.

49. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam: ließ Tryphon die thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstehen.

50. Und schickte suchvolck und reißige in Galiläam, außs weite feld, das andere kriegsvolck Jonathas auch unzubringen.

51. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und unkommen war samt seinen leuten: vermahneten sie einander, und rühten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

52. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wolten:

53. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land juda mit frieden und klagen den Jonathan und die andern, die mit ihm unkommen waren: und ganz Israhel traurete sehr um Jonatha.

54. Und alle heiden umher sigen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen:

55. Wie ist es gekommen, daß wir nicht wider sie kommen sind? denn sie haben sich nicht vertheidigt, wie wir ihnen geboten haben.

56. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

57. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

58. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

59. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

60. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend man wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große macht bey sich hatte: fürchte er sich, und durfte nichts öffentlich wieder ihn vornehmen:

43. Sonderu empfing ihn herzlich, und befahl ihm seinen freunden ehrlich zu halten; und gab ihm geschenke: und gebot seinem heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn solten wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem volck solche mühe, so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wehle dir wenig leute, die bey dir bleiben: und zueh mit mir gen Ptolemais.

46. Diese stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten städte, und will dir alles kriegsvolck und amtleute befehlen: denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein dorthalben leicht herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

47. Jonathas gläubte ihm, und ließ sein volck von sich heim ziehen ins land Juda:

48. Und behielt allein drey tausend bey sich; davon schickte er zwey tausend in Galiläam, das eine tausend aber zog mit ihm.

49. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam: ließ Tryphon die thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstehen.

50. Und schickte suchvolck und reißige in Galiläam, außs weite feld, das andere kriegsvolck Jonathas auch unzubringen.

51. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und unkommen war samt seinen leuten: vermahneten sie einander, und rühten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

52. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wolten:

53. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land juda mit frieden und klagen den Jonathan und die andern, die mit ihm unkommen waren: und ganz Israhel traurete sehr um Jonatha.

54. Und alle heiden umher sigen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen:

55. Wie ist es gekommen, daß wir nicht wider sie kommen sind? denn sie haben sich nicht vertheidigt, wie wir ihnen geboten haben.

56. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

57. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

58. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

59. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

60. Und sprach der könig zu den heiden: Ich will sie mit euch plagen, und will sie in die welt vertreiben.

54. Sie haben kein haupt und keinen schutz mehr; man wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren namen auf erden vertilgen. \* Jer. 11, 19.

## Das 13. Capitel.

Von Jonathan töde und begräbniß, und wie Simon, sein bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volck sehr bange und angst war: kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck, und sprach: Ihr wißet, welche schwere kriege ich und meine brüder und mein vater für das gesetz und heiligthum geführt haben; und habet die noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. Zu welcher um-Jrael willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begeyre ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal; denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begeyre es nicht besser zu haben denn sie:

6. Sondern will mein volck, unser heilighum, und unsere weiber und kinder rüthen. Denn alle heiden umher sind auf uns ergrimmet: und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. \* c. 12, 53.

7. Von diesem trost kriegte das volck wieder ein herrh, und sasset einen muth;

8. Und antworteten drauf, und schritten: Da solt unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathan, deiner brüder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heisset. \* Jos. 1, 17.

10. Da forderte Simon das kriegszvolck zusammen. Auch schaffete er, daß mau eilend die mauern zu Jerusalem ausbauen mußte: daß die stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den sohn Absalom, mit einem heer gen Zoppen. Und Jonathan trieb die feinde aus Zoppe, und beghielt die stadt inne. \* c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemäts aus mit großer macht, einzufallen ins land Juda: und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am blachfelde bey Kidon.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathan hauptmann worden wäre und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sendete er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem könige schuldig blieben ist aus der äntern, behalten;

16. Wilt du mit nun hundert centner schicken und seine zween söhne zu geseln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wieder uns sehe, wenn er los worden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckte, daß es eitel betrug war: schaffete er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschicket wurden; daß das volck nicht über ihn klagte,

18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder sammt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land klame und möchte einen schaden thun: und zog neben dem lande daher auf der strassen, die gen Aidor gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seiten: und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon: daß er durch die wüste zu ihnen ziehen solte, ehe sich Simon verführe; und solte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem ganzen reißigen zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tieffer schnee: der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Salaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen und legte ihn in seines vaters grab zu Modin. 26.

26. Und \* gaah Israel trauere kläglich um Jonathan lange zeit. <sup>c. 12, 52.</sup>

27. Und Simon \* ließ ein hohes grab von gebaueten steinen machen seinem vater und seinen brüdern: <sup>1 Mos. 35, 20.</sup>

28. Und darauf sehen sieben steulen, eine neben der andern; dem vater, der mütter, und den vier brüdern.

29. Und ließ große pfeiler umher bauen, daran er ihren hornisch heuzete zum ewigen gedächtniß. Und über dem hatmisch ließ er gehonene schiffe sehen, die man an dem meer sehen konte.

30. Dies grab zu Modin siehet noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die crone auf, und ward könig in Asia, und plagete das land Juda hart.

33. Aber Simon baute und besetzte vier städte im lande Juda mit vieken wärenten und hohen thürren und starcken thoren, und schaffete speise in die besten städte.

34. Und schickte boten zu dem künige Demetrio und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb citel raub und mord im lande.

35. Daran antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hochpriester Simon, und den ältesten, und dem jüdischen volck seinen gruß.

37. Die güldene crone samt den palmen, die ihr mir geschickt habet, haben wir empfangen: und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen und den ankömten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben. <sup>1 Mos. 1, 10.</sup>

38. Und was wir euch verheissen haben: das soll freulich, stet und vest gehalten werden. Alle verfügungen, die ihr gebauet habt, sollet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergebene euch, was ihr mittler zeit wider uns gethan habt. Die cronstücker und andere schöß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenhüftigen jahr ward Israel erst wieder frey von den heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simons, des hochpriesters und fürsten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt Gaza, und richtete auf davor bewerkte und geschütz, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurn. <sup>1 Jer. 4, 1.</sup>

44. Und dieselbigen, so auf dem thurn waren, sprangen in die stadt. Da erschrock das volck in der stadt, und verzagte gang;

45. Und lieffen mit weib und kindern auf die mauern, und zerrissen ihre kleider, und schrien laut, und baten gnade, und sprachen: <sup>c. 2, 14.</sup>

46. Straffe uns nicht nach unser böshheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieß jammete Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der stadt: und ließ die thürer wieder reimen, darinnen sie die gößen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und dankete und lobete Gott. Und ließ alle greuel wegthun und ausrotten: und schickte leute hinein, die Städte geschickten. Und machte die stadt vest, und baute ihm selbst ein haus darinnen.

49. Und die auf der burg zu Jertusalem waren belagert, daß niemand aus oder ein kommen und da weder kauffen noch verkauffen konte: und litten so großen hunger, daß viel hungeris sterben mußten.

50. Darum rufften sie zu Simon, und baten um friede, und vergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der burg wegen. Und Simon ließ die burg wieder reimen von alten greueln. <sup>c. 14, 7.</sup>

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzhüftigen tage des andern monden, im hundert und ein und siebenhüftigen jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmenreigen, und allerley süßenspiel: und dankete Gott, daß sie dieser großen tyraney aus Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen solte.

53. Und auf dem berge bauete er mauer und den tempel nhyer unter der burg, und machte ihn noch oester: und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dierevil er sah, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war: machte er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

#### Das 14 Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. In dem hundert und zwey und siebenhigsten jahr rüfete sich der könig Demetrius, und zog in Medien um hülfe wieder den Tryphon.

2. Da aber Arfaces, der könig in Persen und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war: schickete er einen hauptmann aus wieder ihn und befohl, daß er ihn sahen und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fing ihn: und brachte ihn seinem könig, dem Arfaci. Da hielt ihn Arfaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe: und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem lande viel gutes: daß sie ihn gerne zum heren hatten sein lebenslang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die stadt Joppe, und die anfurt dabey: von dannen er außs meer in die inseln schiffen fonte.

\* c. 12, 33, 34. c. 13, 11.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grenze weiter: und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura; und die burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget: und durfte sich niemand wieder ihn sehen.

\* c. 13, 50.

8. Jedermann bauete sein feld in gutem friede: und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten saßen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung: und die bürger besetzten sich sehr an ihrer nahrung, und schaffeten waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffete auch in städten vorrath von korn, daß sie zur noth gangsam verforget wären: und war verhängt in aller welt.

11. Er hielt friede im lande, daß citel freude in Israel war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichts besorgen: denn niemand durfte sie übersehen.

13. Und die könige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und schätzete die armen unter seinem volck wider gewalt, und straffte alles unrecht, und vertilgte die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darcin machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathan unkommen war: war es edermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein bruder, hoherpriester war; und das land innen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneueten sie den bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen brüdern, gemacht hatten; und schrieben ihn auf messingene tafeln, und schickten ihn.

\* c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hoehenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem ganzen jüdischen volck, ihren brüdern, ihren gruß.

\* c. 12, 2. seqq.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen: und erzelet, daß ihr eure feinde gedämpft habt mit grossen ehren, und nun guten frieden habt: daß ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden boten Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen, zu verneuen die freundschaft zwischen den Jüden und uns.

\* c. 12, 16.

23. Und wir haben beschloffen, daß man diese boten ehrlich empfangen solte und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen zu ewiger gedächtniß. Diese antwort schrieben sie dem hoehenpriester Simon.

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom: einen grossen güldenen schild dahin zu bringen, tausend pfund schwer; und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschülzet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden solten frey seyn. Und dieses liessen sie auf messingene tafeln schreiben, daß man's an die pfeiler auf dem berge Sion anheften solte.

27. Diese folgende schrift hat man gestellt am achtzehnten tage des monden Elul, im hundert und zwey und siebenhigigen jahr, im dritten jahr des hochpriesters Simon.

28. Zu Saramel in der grössen versammlung der ältesten, der priester und des volcks aus dem ganzen lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in dem grossen schweren kriegem, die in unserm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathia, aus dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr leben gewaget haben und den feinden ihres volcks widerstand gethan, daß das heilighum und Gottes geleh nicht verhilget würde; und ihrem volck grosse ehre erlanget haben.

30. Denn \* Jonathas brachte das volck wieder zusamen, und fassete das regiment, und ward hoherpriester. \* c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb: da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heilighum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den krieg wieder unlere feinde, und schantz unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und bevestigte die städte im lande Juda, und Bethzura an der grenze; darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegsvörhaltung hatten: und legte Jüden dar ein in die befangung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem meer, und Gaza gegen Adod: dem

Gaza \* war zuvor der feinde vestung gewesen; aber Simon eroberts, und setze Jüden dar ein, und machte ein gut regiment daselbst. \* c. 13, 48.

35. Diemeil nun das volck die grosse treue Simonis erfahren hatte; und wuste die wohlthat, die er dem volck that: wehlete ihn das volck zu ihrem fürsten und hoherpriester von wegen seiner fröntnigkeit und treue, die er dem ganzen volck erzeigte und in alle wege fleiß anfehrete, seinem volck gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott glück durch seine hände, daß die heiden aus unserm lande und von Jerusalem und \* aus der burg vertrieben wurden: darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsten das heilighum, und verfüröten den reinen gottesdienst. \* c. 13, 50, 51.

37. Aber Simon eroberte die burg und legte Jüden dar ein, die stadt Jerusalem und das land zu schützen: und banete die mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestättigte ihn im hoherpriesteramt:

39. Und hielt ihn für seinen freund, und that ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden botschaft ehrlieh gehört hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen;

41. Und daß das jüdische volck und ihre priester gewilliget hatten, daß Simon ihr fürst und hoherpriester seyn solte für und für, so lange bis ihnen Gott \* den rechten propheten erweckte; \* 5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann seyn solte, und solte das heilighum bewahren, und amtleute sehn im lande, und alle kriegsvörstung und vestungen in seiner gewalt haben;

43. Und soll ihm jedermann gehorsam seyn, und alle gebote sollen in seinem namen ausgehen: und soll tragen purpur und gülden stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom ganzen volck und allen priestern, und soll sich niemand dawieder sehn. Es soll auch niemand macht haben das volck zusamen zu fordern im lande oder \* purpur und gülden gürtel tragen: denn er allein. \* c. 11, 58.

45. Wer aber damieder handeln oder sich untersehen würde, diese ordnung zu zerrühen oder abzuthun: der soll im bann seyn.

46. Also \* gelobte das ganze volck dem Simon gehorsam zu seyn. \* c. 13, 9.

47. Und Simon willigte darein, und ward hochpriester und fürst der Jüden \* c. 13, 9.

48. Und das volck befohl: daß man diese schrift auf messingene tafeln schreiben solte, u. solte dieselbigen aufhängen auf dem umgang an tempel an einen öffentlichen ort;

49. Und eine abschrift in den schakasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüsten.

### Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Jüden sich erzeiget.

1. **G**eschrieb auch der könig Antiochus, Demetrii sohn, aus den inseln an Simon und das jüdische volck, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenpriester Simon und dem jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche anführer mein erbkönigreich genommen haben:

4. Bedencke ich es wider einzunehmen, und wider auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegsvolck angenommen, und schiffe machen lassen, und will in das königreich ziehen: daß ich die anführer straffe, die grossen schaden in meinem königreich thun und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlass ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt, eigene münze in deinem lande zu schlagen,

7. Und Jerusalem und das heiligtum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast: und alle kriegstrüfung, die du gemacht hast. \* c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch grössere ehre thun: daß ihr im ganzen königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erbland. Und \* alles kriegsvolck sel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. \* c. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war und daß das kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu ross:

14. Und belagerte die stadt zu land und zu wasser, daß niemand aus oder ein konte.

15. Um diese zeit kamen von Rom \* Numerius und die andern, so mit ihm gesandt waren; und brachten briefe an die stadt und herrschaffen, welche also lantent: \* c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem könige Ptolemäo seinen gruß.

17. Simon, der hochpriester, und das jüdische volck haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen gülden schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaffen: daß sie nichts wider die Jüden thun sollen, und sie und ihre städte und land nicht überziehen; daß sie auch niemand wieder sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame aus ihrem lande zu euch geflohen wären: so wollt ihr dieselben dem hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem geschick straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Arctam, an Arfacen:

23. Und in alle lande, auch Campfaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Minda, Eycion, Laria, Samos, Pamphylia, Lycia, Gallicarnasso, Rhodis, Jafelis, Co, Sidon, Sorringa, Sidon, Cyro und Cyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hohenpriester Simon, und dem jüdischen volck.

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die stadt härter zu belagern: und machte kriegsrüstung davor und stärmete die stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war und konnte weder ein: noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiocho zu hülffe zwey tausend mann, gut außerselen volck: und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an: und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte; und wendete sich ganz von Simon.

28. Und sendete seiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm; daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehört;

29. Und das land umher verheret, und großen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt: und allen schoß der städte, welche ihr inne habt außser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zu stellen wölet: so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schoß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königs freund, gen Jerusalem kam; und sahe das herrliche wesen Simonis, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüstet war: wundertis ihn sehr, und hielt ihn vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe und gehört sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir ietzt das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das setzen genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut daraus unserm land und unserm volck großen

schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort:

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige; und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Dethosia.

38. Da machte der könig Lendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der grenze Judaa: und sollte da bevestigen die stadt Ledron, und eine vestung bauen am gebirge; und sollte den Jüden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Lendebäum gen Jamnia kam: griff er die Jüden an, verherete ihr land, und ließ viel volcks umbringen; und fang viel leute, und führete sie weg, und banete die stadt Ledron.

41. Und legte ein kriegsvolck darenin: daß sie da an der grenze solten heraus fallen und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. **D**arum zog \* Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon: und zeigte ihm an, daß ihnen Lendebäum ins land gefallen wäre und hätte schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem; und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit krieger geführt wieder die feinde des volcks Israel; und Gott hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsere hände errettet ist.

3. Diemeil ich aber nun alt und schwach bin: so sollt ihr an mein nad meiner brüder statt treten, und sollt anziehen und für euer volck streiten. Gott wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wehken zwanzig tausend mann, und etliche reißigen. Mit diesen hauffen zogen Johannes und Judas wieder Lendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden herren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen schen hatte, sich in das wasser zu begeben: da wagete er sich erßlich hinein, und kam über das wasser. Da der hauffe dieses sahe, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reißigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reißigen zug.

8. Da aber Johannes \* trommeten ließ mit der priester polauten, und die feinde angriff: da gab Lendebäus die flucht, samt seinem heer, und wurden viele verwundet und erschochen; die übrigen aber flohen in einen vesten stecken. \* 4 Mof. 10, 9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannes bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den feinden nach bis an die vestung \* Ebron. \* c. 15, 39, 40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Ajod. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen, daß den feinden bey zwey tausend mann umfamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi: der war sehr reich.

12. Und der hochpriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde: und unterschand sich den Simon und seine söhne mit lösen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regiment zu besehen und zu

bestellen; und gen Jericho kam mit zweyen söhnen, Matathia und Juda; im hundert und sieben und siebenzigsten jahre, im elften monden, welcher heißet Sabat:

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seine burg, welche heißet Doch; und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug; denn heimlich verdeckte er kriegsvolck darein.

16. Und da \* Simon und seine söhne frölich waren, und wohl getruncken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlugen ihn samt den zweyen söhnen und knechten todt. \* 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche untren that Ptolemäus in Jrael, und that ihm solche bößheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho: und bat, daß er ihm kriegsvolck zu hülf schicken wolte, das land und die städte mit aller nähung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen hauffen gen Baja, den Johannem umzubringen: und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen solten; so wolte er ihnen grossen sold und geschenck geben.

20. Auch schickte er kriegsvolck, Jerusalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Baja: der sagte Johann, daß sein vater und seine brüder umkommen wären; und daß \* bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen solte. \* c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörte, entschafte er sich sehr: und ließ die leute fahen, die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermorden haben: ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er registert und gebauet hat:

24. Das ist alles beschriben in einem eigenen buch von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hochpriester gewesen ist.